



Schulungsunterlagen der AG RDA

Modul	Modul 6 Alte Drucke, Teil 1
Version, Stand	Formatneutral, 19.02.2016
Titel/Thema	Definition und Übertragen
Beschreibung des Themas (Lernziel)	Den Teilnehmenden wird vermittelt, in welchen Fällen eine Ressource als Alter Druck aufgefasst wird, welche speziellen Regelungen bei der Übertragung Alter Drucke zu beachten sind. Auch das Erfassen/Übertragen von Zahlen wird thematisiert.
Zielgruppe(n)	3
Regelwerksstellen	Glossar, 1.7.2, 1.7.3, 1.7.4, 1.7.5, 1.8.1, 1.8.2
Anwendungsrichtlinien	1.7.2 D-A-CH, 1.7.4 D-A-CH, 1.7.5 D-A-CH, 1.8.1 D-A-CH, 1.8.2 D-A-CH
Zeitabschätzung	60 Minuten
Bearbeiter	Christoph Boveland (HAB)
Präsentation	https://wiki.dnb.de/x/fAJ4Bg
Arbeitshilfen	https://wiki.dnb.de/x/56SkBQ

Was ist ein Alter Druck?

Der Übergang vom Alten Druck zum modernen wird mit der Erfindung der Schnellpresse/Maschinenpresse am Anfang des 19. Jahrhunderts in Verbindung gebracht. Als „Alte Drucke“ werden demnach Drucke bezeichnet, die noch auf einer Handpresse hergestellt wurden. „Moderne“ Drucke sind auf einer Maschinenpresse hergestellt.

Für ein rationelles Arbeiten ist es wenig zweckmäßig, bei jedem Druck zu prüfen, ob er auf einer Hand- oder Schnellpresse hergestellt wurde. Deshalb wird (ähnlich wie das Jahr 1501 als „terminus ante quem“ für Inkunabeln) üblicherweise ein Jahr als Zeitgrenze festgelegt. Dieses ist traditionell das Jahr 1800 oder das Jahr 1850.

Im RDA-Glossar ist unter dem Stichwort „Alte Drucke“ die Übergangszeit von der Hand- auf die Schnellpresse auf die Zeit „circa 1825 – 1830“ festgelegt. Diese Zeitspanne präzisiert die traditionellen Zeitgrenzen und macht sie gleichzeitig vage. Ob ein Druck aus dieser Zeitspanne als „alt“ oder als „modern“ aufgefasst wird, liegt im Ermessen der Katalogisierenden. Ob dieses Ermessen auch auf den gesamten Zeitraum von 1800 bis 1850 ausgedehnt werden kann, ist fraglich, ebenso, ob spätere Handpressendrucke wie Alte Drucke erfasst werden können.

RDA gibt hier einen Ermessungsspielraum, der ggf. in den einzelnen Institutionen präzisiert werden kann.

Alte Drucke weisen Besonderheiten auf, die zum Teil in RDA und in den D-A-CH-AWR berücksichtigt werden. Bei der Beschreibung von Alten Drucken müssen alle dort beschriebenen Regelungen angewendet werden, wenn sie ein Standardelement betreffen.

Übertragen - Allgemeines

Titel, Verantwortlichkeitsangabe, Ausgabevermerk, Erscheinungsort und Verlagsname sowie die Gesamttitelangabe werden so erfasst, wie sie in der Informationsquelle erscheinen.

Alte Drucke unterscheiden sich von modernen Publikationen u. a. durch eine wenig standardisierte Orthografie und durch eine ausgeprägte typografische Gestaltung. Dies erfordert besondere Aufmerksamkeit bei der Übertragung von Elementen und besonderen Regelungen dafür. Ziel der Übertragung ist es, möglichst viele Gestaltungselemente der Ressource zu erhalten, um eine möglichst präzise Identifizierung der beschriebenen Ressource zu gewährleisten und die Unterscheidung ähnlicher Manifestationen zu ermöglichen.

Besonders die Übertragung der Großschreibung, von Satz- und diakritischen Zeichen sowie von Symbolen (damit sind z. B. Abkürzungen und Ligaturen gemeint) ist hier zu berücksichtigen.

Großschreibung

Die Groß- und Kleinschreibung der Informationsquelle wird unverändert übernommen. Bei Wörtern, die in Versalien (Majuskeln, Großbuchstaben) oder mit Kapitälchen gesetzt sind, wird im Allgemeinen nur der 1. Buchstabe unverändert übernommen, die folgenden Buchstaben werden als Kleinbuchstaben erfasst.

Informationsquelle	Erfassung
REMARQUES Sur le DISCOURS DU Commandeur de GREMONVILLE	Remarques Sur le Discours Du Commandeur de Gremonville

Besonderheit Kompositum:

Ein Kompositum, das nicht vollständig in Versalien gesetzt ist, dessen beide Teilwörter aber mit einem Großbuchstaben beginnen, wird unverändert übertragen.

Dazu auch RDA A.4.1, Ausnahmen (*Ungewöhnliche Großschreibung*).

Informationsquelle	Erfassung
[...] Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre [...]	[...] Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre [...]

Zeichensetzung

Bei der Zeichensetzung ist die Virgel als vormoderne Form des Kommas besonders zu beachten. Virgeln wurden im Buchdruck nur dann verwendet, wenn das vorhergehende Wort in einer gebrochenen Schrift (z. B. Fraktur) gesetzt worden ist.

Virgeln werden durch „/“ (Schrägstrich) übertragen. Alternativ können Virgeln durch „,“ (Komma) wiedergegeben werden. In einer Anmerkung kann auf die Übertragung von Virgeln durch Kommata hingewiesen werden.

Informationsquelle	Erfassung
[...] Blandina Siberin/ Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre [...]	[...] Blandina Siberin/ Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre [...] Alternativ: [...] Blandina Siberin, Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre [...] <i>Anmerkung:</i> In der Vorlage Virgeln statt Kommata hinter Wörtern in Fraktur

Diakritische Zeichen

Diakritische Zeichen (Zeichen, die eine vom unmarkierten Buchstaben abweichende Aussprache oder Betonung anzeigen) werden – soweit möglich – so übertragen, wie sie in der Informationsquelle erscheinen.

Die Orthografie und damit auch die Verwendung von diakritischen Zeichen veränderte sich im Laufe der Zeit. So änderte sich z. B. im Französischen die Schreibung von "estre" und "aisne" in "être" und "aîné". Aus heutiger Sicht ist kaum erkennbar, ob ein Akzent, der in moderner Orthografie gesetzt wird, in der vorliegenden, vormodernen Ressource fehlt oder nicht vorgesehen ist. Auf die in RDA 1.7.4. D-A-CH vorgesehene Möglichkeit, fehlende Akzente bei vorhandener Sprachkompetenz zu ergänzen, sollte deshalb bei Alten Drucken prinzipiell verzichtet werden. (Die Wortformen "éstre" oder "aîsné" sind sprachgeschichtlich nicht korrekt.)

Informationsquelle	Erfassung
Nunc primùm è suâ Bibliotheca edidit, & vertit PETRUS LAUREMBERG	Nunc primùm è suâ Bibliotheca edidit, & vertit Petrus Lauremberg
Fait au Conseil d'Etat DE SA MAIESTÉ IMPERIALE	Fait au Conseil d'Etat De Sa Maiesté Imperiale nicht:

	Fait au Conseil d'État De Sa Maiesté Impériale oder: Fait au conseil d'état de sa majesté impériale
--	---

Sonderfall Umlaute

Ob Umlaute als Ligaturen (s. u.) oder als durch diakritische Zeichen ergänzte Buchstaben zu betrachten sind, ist im Bereich der Alten Drucke unklar. Nach heutigem Verständnis werden Umlaute durch ein diakritisches Zeichen markiert. In Alten Drucken werden Umlaute meistens durch eine vertikale Ligatur (Grundbuchstabe A/a, O/o, U/u mit übergestelltem kleinen „e“) dargestellt. Diese vertikalen Ligaturen werden nicht wie andere Ligaturen behandelt, sondern als moderne Umlaute erfasst. Ggf. kann in einer Anmerkung auf die moderne Übertragung hingewiesen werden.

Informationsquelle	Erfassung
[...] Bey dem Begräbnüß der Erbarñ/ vnd Ehren-Tugentsamen Fraw/ Blandina Siberin/ Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre/ Welche den 28. Aprilis ... entschlaffen/ vnd folgendts 30. desselben Monats dieses instehenden 1611. Jahrs/ Ehrlich zur Erden bestattet worden. Gehalten Durch M. ANDREAM Jagenteuffel Pfarrherrn zu Schmiedeberg	[...] Bey dem Begräbnüß der Erbarñ/ vnd Ehren-Tugentsamen Fraw/ Blandina Siberin/ Des ... Herrn M. Jacobi Furmani, Probsts zu Clöden geliebte HaußEhre/ Welche den 28. Aprilis ... entschlaffen/ vnd folgendts 30. desselben Monats dieses instehenden 1611. Jahrs/ Ehrlich zur Erden bestattet worden. Gehalten Durch M. Andream Jagenteuffel Pfarrherrn zu Schmiedeberg <i>Anmerkung:</i> Umlaute in der Vorlage mit übergestelltem „e“

Abkürzungen und Ligaturen

1. Abkürzungen

Abkürzungen stellen eine Sonderform von Abkürzungen dar, die bei Alten Drucken häufig anzutreffen sind, aber nicht unter die in RDA 1.7.8 getroffenen Regelungen fallen. Abkürzungen sind typografische Zeichen, die für ein ganzes Wort oder für eine Buchstabengruppe (zwei oder mehrere Buchstaben) stehen.

Dabei sind zwei Arten von Abkürzungen zu unterscheiden:

- Ein Wort oder eine Buchstabengruppe wird durch ein spezifisches Zeichen (Glyph, Letter, Type) ersetzt (z. B. tironische Note „ꝛ“ für „et“);
- Eine Buchstabengruppe wird durch ein definiertes Kürzungszeichen ersetzt, das einem (Grund-)Buchstaben beigefügt wird. Kürzungszeichen können dieselbe Form haben wie ein diakritisches Zeichen (z. B. eine Tilde).

Abkürzungen werden i. d. R. als Symbole aufgefasst. Damit fallen sie unter die in RDA 1.7.5 behandelten Regelungen. Somit werden Abkürzungen durch ein ausgeschriebenes Äquivalent übertragen, das in eckigen Klammern erfasst wird (RDA 1.7.5 D-A-CH).

Enthält die Abkürzung ein Kürzungszeichen, wird der Grundbuchstabe außerhalb der eckigen Klammer erfasst.

Eine Sonderform stellt die Abkürzung für die lateinische Kasus-Endung „-ii“ dar. Die Glyph für diese Abkürzung ist ein großes „I“. Wird diese Abkürzung in einem Wort

verwendet, das in Versalien gesetzt ist, ist diese deutlich größer als die übrigen Buchstaben. Die Wiedergabe erfolgt in der Form „i[i]“, z. B. wird „HamburgI“ erfasst als „Hamburgi[i]“.

2. Ligaturen

Ligaturen sind „Verschmelzungen zweier oder mehrerer Buchstaben zu einer Glyphe, d. h. für zwei oder mehrere Buchstaben wird eine Drucktype erstellt. Ligaturen wurden für häufig genutzte Zeichenkombinationen verwendet, besonders, wenn Buchstaben mit Oberlängen betroffen waren. Nicht immer ist eindeutig zu definieren, ob ein Zeichen eine Abbrüviatur oder eine Ligatur ist; die Grenzen sind fließend (zu den Sonderfällen von Umlauten als vertikalen Ligaturen s. oben).

Ligaturen werden i. d. R. aufgelöst, die einzelnen Buchstaben einer Ligatur werden getrennt voneinander erfasst.

Ausnahmen:

Unverändert übertragen werden

- die Ligaturen Æ und æ sowie Œ und œ;
- die Ligatur ß – ist bei einem scharfen s (gebildet aus langem Binnen-s „ſ“ und End-s „s“ oder „f“ und „z“) nicht eindeutig zu erkennen, ob es sich um eine Ligatur oder zwei einzelne Zeichen handelt, wird angenommen, dass es eine Ligatur ist;
- die Ligatur & – auch für die „et“-Ligatur in Kursivschriften.

Bei Drucken in griechischer Schrift werden häufig Wörter und Buchstabengruppen zu eigenständigen Glyphen verschmolzen. Diese Glyphen werden als Ligaturen und nicht als Abbrüviaturen aufgefasst.

3. Beispiele

Informationsquelle	Erfassung
An Elector filio suo primogenito cedere ex duob ⁹ Electoratib ⁹ unum possit?	An Elector filio suo primogenito cedere ex duob[us] Electoratib[us] unum possit?
Belli Pacisq̄; Sincera CONSIDERATIO	Belli Pacisq[ue] Sincera Consideratio
GEORGI ADAMI STRUVI, JCTI, JURISPRUDENTIA Romano-Germanica FORENSIS	Georgi[i] Adami[i] Struvi[i], Jcti, Jurisprudencia Romano-Germanica Forensis
HELMAESTADI	Helmaestadi[i]
Hiftoria GLORIOSISSIMÆ RESURRECTIONIS CHRISTI, eiusdemq̄; Ascensionis in cœlum, nec non missionis Spiritus sancti	Historia Gloriosissimæ Resurrectionis Christi, eiusdemq[ue] Ascensionis in cœlum, nec non missionis Spiritus sancti

4. Arbeitshilfen

Zur Auflösung von Abbrüviaturen:

- Cappelli, Adriano. Lexicon abbreviaturarum - http://inkunabeln.ub.uni-koeln.de/vdibDevelop/handapparat/nachs_w/cappelli/cappelli.html
- Walther, Johann Ludolph. Lexicon diplomaticum - <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10867018-0>

Zur Auflösung von griechische Ligaturen:

- Gualtperius, Otho. Grammatica Graeca - <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/vd16/content/pageview/4621830>
- Faulmann, Carl. Das Buch der Schrift - <http://www.uni-mannheim.de/mateo/camenatools/docs/Faulmann-Das-Buch-der-Schrift-Graeca.pdf>
- Struck, Samuel. Neu-verfassetes, Auff der löbl. Kunst-Buchdruckerey nützlich zu gebrauchendes Format-Buch - <http://digital.slub-dresden.de/werkansicht/df/24767/179/cache.off>
- Wallace, William. Index of Greek ligatures and contractions. In: Journal of Hellenic Studies 42 (1923), 183-193 - <http://www.jstor.org/stable/625810>

Typografie

Das lateinische Alphabet hat nur 23 Buchstaben. Das W fehlt; eine Unterscheidung zwischen I und J sowie zwischen U und V wird nicht gemacht. Bei Alten Drucken werden deshalb I und J, i und j, U und V sowie u und v häufig unabhängig von ihrem jeweiligen Lautwert verwendet. Der Buchstabe W/w wird häufig durch UU/uu oder VV/vv dargestellt.

Da gemäß RDA 2.3.1.4, 2.4.1.4, 2.5.1.4, 2.8.1.4 und 2.12.1.4 Titel, Verantwortlichkeitsangabe, Ausgabevermerk, Erscheinungsort, Verlag und Gesamtitelangabe so übertragen werden, wie sie in der Informationsquelle erscheinen, müssen diese typografischen Besonderheiten unverändert übertragen werden.

Informationsquelle	Erfassung
GEORGI HORNI RERVVM BRITANNICARVM Libri Septem	Georgi[i] Horni[i] Rervm Britannicarvm Libri Septem

Zahlen

Bei Alten Drucken werden Zahlen in allen Elementen, die übertragen werden, so erfasst, wie sie in der Informationsquelle erscheinen. Das ist unabhängig davon, ob sie als Ziffern oder als Wörter erscheinen.

Gemäß RDA 1.8.1 D-A-CH werden bei Alten Drucken auch die Elemente

- Zählung von Teilen
- Veröffentlichungsdatum

so *erfasst*, wie sie in der Informationsquelle erscheinen.

Sonderfall Neulateinische Zahlzeichen römischer Zahlen

Für die römischen Zahlen 500 und 1.000 wird im 17. Jahrhundert zunehmend auf klassische Schreibweisen zurückgegriffen (s. Deutsche Inschriften. Terminologie zur Schriftbeschreibung. Wiesbaden 1999, Seite 94).

In dieser Schreibweise wird M (1.000) durch einen Schaft zwischen zwei einander zugewendeten Bögen dargestellt (CI ∩), D (500) durch einen Schaft vor einem nach links offenen Bogen (I ∩).

Auf die exakte Wiedergabe der neulateinischen Zahlzeichen wird verzichtet. „CI ∩“ wird als „M“ übertragen, „I ∩“ als „D“.

Informationsquelle	Erfassung
Quibus Res in Anglia, Scotia, Hibernia, ab Anno CI Ɔ I Ɔ CXLV bello gestæ, exponuntur	Quibus Res in Anglia, Scotia, Hibernia, ab Anno MDCXLV bello gestæ, exponuntur
EDITIO SECVNDA emendatior	Editio Secvnda emendatior
Die III. Edition	Die III. Edition
Tom. IIII.	Tom. IIII.
Pars Secunda	Pars Secunda
TOMUS TERTIUS ET ULTIMUS	Tomus Tertius Et Ultimus
Jm Jahr M. DC. LXI. Gedruckt bey ...	M.DC.LXI.
Gedruckt [...] Jm Jahr tausend Sechshundert eyloff vnd zwanzig	Jm Jahr tausend Sechshundert eyloff vnd zwanzig
Edita [...] anno nostri, & fortassis ultimi seculi, XXI: supra millesimum sexcentesimalium	anno ... XXI: supra millesimum sexcentesimalium
Geschrieben und in Druck geben [...] Jm Sechtzehn Hundert neunzten Jahr	Jm Sechtzehn Hundert neunzten Jahr

Aber:

Gedruckt Anno, quo cum piè Defuncta vovemus, sIt In reqVie DeI anIMa Læta IaCens	[1661] Anmerkung: Erscheinungsjahr nach einem Chronogramm: „Gedruckt Anno, quo cum piè Defuncta vovemus, sIt In reqVie DeI anIMa Læta IaCens“
--	--